

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

1. Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Planungsausschuss	15.11.2023	öffentlich
2. Umweltausschuss	15.11.2023	öffentlich
3. Gemeinderat	20.11.2023	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Umwelt- und der Planungsausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt auf Grundlage der Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und des Rahmenplans Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitzequartiersbezogene Standortanalysen für potenzielle Baumpflanzungen durchzuführen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt die in der Vorlage beschriebenen Maßnahmen zu den Baumreihen, Alleen und Klimawäldchen in der Planung zu vertiefen und die weitere Umsetzung zu projektieren.
3. Die Fortschreibung der Baumstatistik wird zur Kenntnis genommen und wird, wie in der in der Vorlage dargestellten Aufstellung, für die kommenden Baumberichte ab 2024 angewendet.
4. Die Berichte zu den Projekten baum2OG und Baumpatenschaften werden zur Kenntnis genommen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Sachverhalt/Begründung:

Strategische Ziele

Ziel A2

Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

Ziel B1

Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiterentwickelt werden.

Ziel E3

Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um 60 % bis zum Jahr 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

1. Einführung und Zusammenfassung

Strategie für Baumpflanzungen

Der Stadtverwaltung liegen die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und des Rahmenplans Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitze vor. Dabei zeigt der Rahmenplan unter anderem im Teilkonzept Bioklimatisches Entlastungssystem auf, in welchen Bereichen der Stadt Offenburg und ihrer Ortsteile Handlungsbedarf für eine Klimaanpassung von Grün- und Freiflächen sowie entlang von Verkehrswegen besteht.

Die in diesem Plan dargestellten bioklimatischen Entlastungsräume zeigen auf, wo die Bevölkerung in den Sommermonaten Rückzugsräume vor Hitze finden kann.

Diese Grün- und Freiflächen müssen durch ein durchgängiges Netz an leicht erreichbaren Entlastungsräumen verbunden werden, um gerade der Bevölkerung aus den verdichteten Stadtquartieren zu ermöglichen, Entlastungsflächen durch klimaoptimierte Verbindungswege zu erreichen. Diese Wege zwischen Wohnquartieren und Grünflächen sollten ebenfalls bestmöglich vor Hitze schützen.

Diese Ergebnisse des Rahmenplans Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitze werden zukünftig bei der Suche nach Standorten für Baumpflanzungen berücksichtigt.

Baumbilanz

Im Bericht zur Baumkontrolle und Baumpflege werden jedes Jahr die Fällungen und Nachpflanzungen des vergangenen Jahres bilanziert. Dabei wird die Anzahl aller Fällungen und die Anzahl der Fällungen von Bäumen mit mehr als 80 Zentimetern Stammumfang getrennt voneinander betrachtet.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Reinhard, Wolfram	Tel. Nr.: 82-2380	Datum: 01.08.2023
---	--------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Die Anzahl der Entnahmen von Bäumen mit mehr als 80 Zentimetern Stammumfang werden dann gegen die Nachpflanzungen aufgerechnet und es wird eine Bilanz gezogen. Die Bilanzierung erfolgt in diesem Aufbau seit 2010.

Seit 2019 werden in die Bilanz nun auch Wildaufwüchse auf Ruderalflächen oder flächigen Baumbeständen sowie in entlegenen Bereichen des Stadtgebietes erfasst. Die Aufnahme dieser Standorte ist erforderlich, da auch diese Bereiche der Verkehrssicherungspflicht unterliegen. Die so neu aufgenommenen Bäume müssen jedoch fast komplett im selben Zyklus wieder entnommen werden, da die Standsicherheit nicht gewährleistet ist oder die Bäume den Wuchs sowie die Vitalität umstehender Bäume negativ beeinträchtigen. Dieser Umstand muss in der Baumbilanz mit aufgenommen werden. Die einfache mathematische Betrachtung ist als interne Arbeitsgrundlage für die TBO sinnvoll, ist bei einer komplexen Thematik aber nicht zielführend.

2. Baumpflanzstrategie für Offenburg

Der Plan „Bioklimatisches Entlastungssystem“ zeigt als Teilkonzept zum Rahmenplan Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitze für die Gesamtstadt auf, wo die Bevölkerung geeignete Entlastungsräume und Schutz vor Hitze finden kann (Anlage 1, Karte Teilkonzept Entlastungssysteme). Dies sind in erster Linie öffentliche Grünflächen, aber auch Schulhöfe oder Freiflächen von sonstigen öffentlichen Einrichtungen können hier in Frage kommen. Heute klimatisch wirksame Freiflächen, können angesichts der zunehmenden Temperaturen in Zukunft nur noch eingeschränkt als Entlastungsräume dienen. Daher müssen die bestehenden Grünflächen, Spielplätze, Schulhöfe u.a. klimafit gemacht werden, gleichzeitig muss in besonderes belasteten Stadtquartieren versucht werden, neue Entlastungsbereiche zu schaffen, etwa durch Entsiegelung bislang versiegelter Flächen. Ziel muss es sein, aus bestehenden, zu schützenden Entlastungsräumen und neu zu schaffenden bzw. aufzuwertenden Bereichen ein durchgängiges Netz an leicht erreichbaren Entlastungsräumen zu bilden.

Das sog. bioklimatische Entlastungssystem besteht aus drei Bausteinen: Entlastungsflächen, Entlastungswege und Bereiche punktueller Entlastung. Sie bilden in ihrer Gesamtheit ein System an Entlastungsräumen, das den Menschen Rückzugsorte an heißen Tagen bietet. Dies ist gerade für die Bewohner*innen der kernstädtischen, hoch verdichteten Bereiche wichtig, da diese sich in Hitzeperioden auch nachts nur unzureichend abkühlen.

Die Stadtverwaltung wird die definierten Hot Spots vertieft betrachten, um eine Bewertung hinsichtlich des Handlungsbedarfs und der Klimawirksamkeit von potenziellen Baumpflanzungen vornehmen zu können. Das Vorgehen erfolgt dabei auf unterschiedlichen Ebenen. Diese sind zum einen quartiersbezogene (Oststadt, Innenstadt, ...) und zum anderen punktuelle Maßnahmen (Stadteingänge, Verbindungswege, Miniwäldchen, ...). Die Hot Spots müssen im nächsten Schritt vertieft, geprüft und priorisiert werden um potenzielle neue Baumstandorte zu identifizieren.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

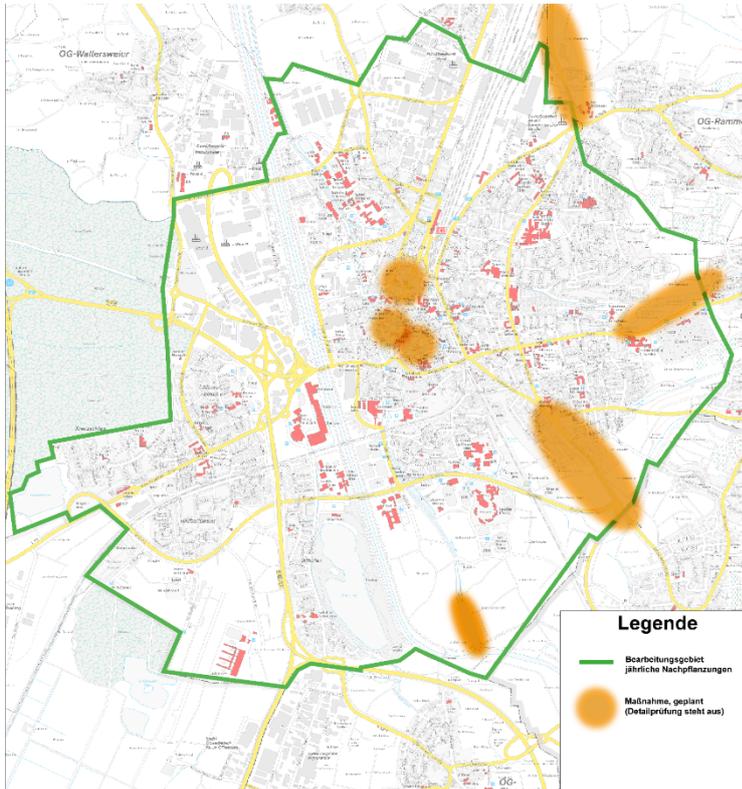


Abbildung 1: Stadt Offenburg, Nachpflanzungsgebiet und geplante Maßnahmen

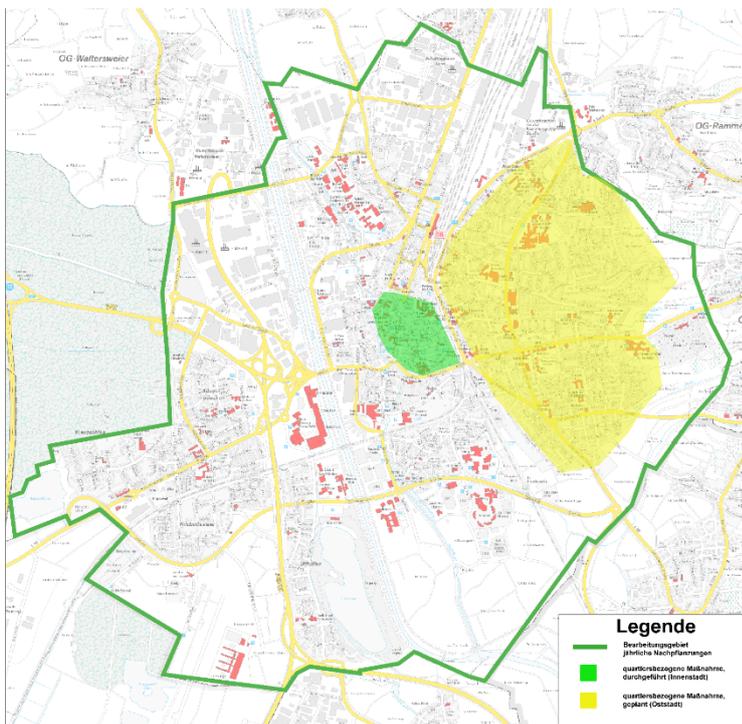


Abbildung 2: Stadt Offenburg, quartiersbezogene Maßnahmen, durchgeführt (grün) und geplant (gelb)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Für die zeitnahe Realisierung neuer Baumstandorte wurden in einem Suchlauf erste punktuelle Maßnahmen definiert:

Miniwäldchen auf dem Vorplatz der Evangelischen Stadtkirche

Beispielsweise kann der Vorplatz der Evangelischen Stadtkirche umgestaltet werden, um dort einen Baumhain anzulegen. Dabei sollen unterschiedlich große Bäume zum Einsatz kommen, um einen natürlich gewachsenen Bestand zu simulieren (siehe Referenzbild Miniwäldchen).

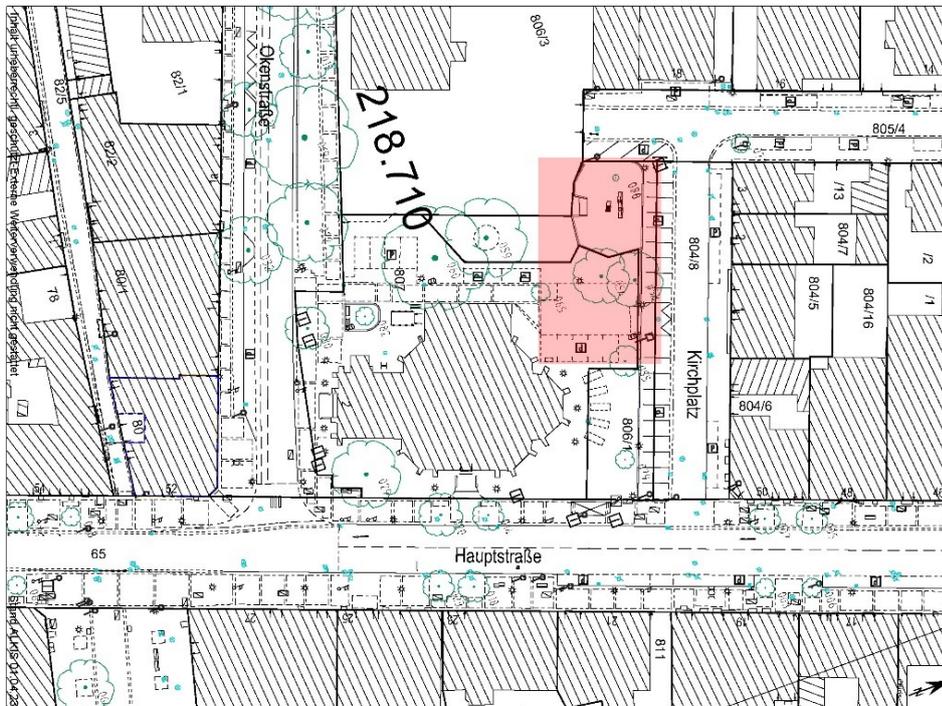


Abbildung 3: Potenzialfläche für ein Miniwäldchen (Prüfung und Abstimmung stehen aus)



Abbildung 4: Die Potenzialfläche heute

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz



Abbildung 5: Beispielbild für ein Miniwäldchen in einem Siedlungsgebiet (Foto: Martin Egbert)

Stadteingang (Ortenberger Straße, verlängerte Moltkestraße)

Als weitere Maßnahme werden die Stadteingänge nach Offenburg dahingehend geprüft, ob entlang der Hauptverkehrswege Baumreihen oder Alleen gepflanzt werden können. Die Stadtverwaltung wird hierzu im ersten Schritt den Stadtausgang Richtung Ortenberg (siehe Pläne) sowie die verlängerte Moltkestraße weiter untersuchen.

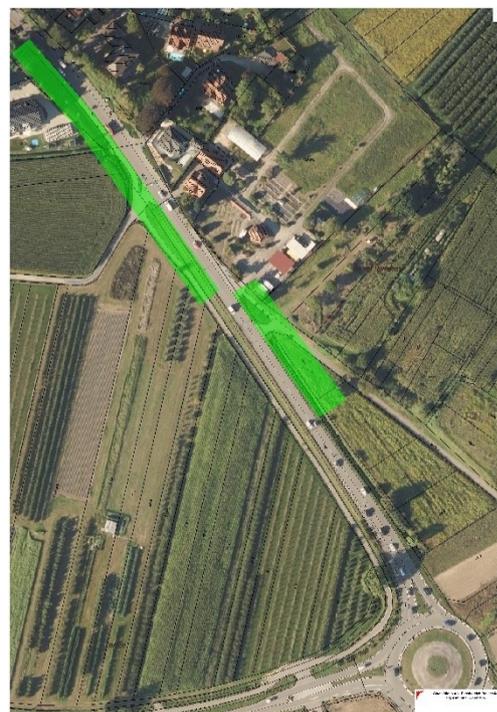
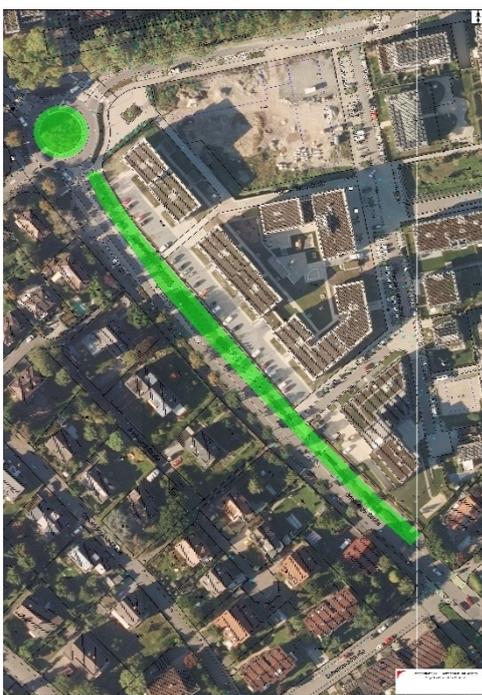


Abbildung 6, rechts: Potenzialflächen in der Ortenberger Straße + Fessenbacher Kreisverkehr (Detailprüfung steht aus)
Abbildung 7, links: Potenzialflächen in der Ortenberger Straße am Ortseingang (Detailprüfung steht aus)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

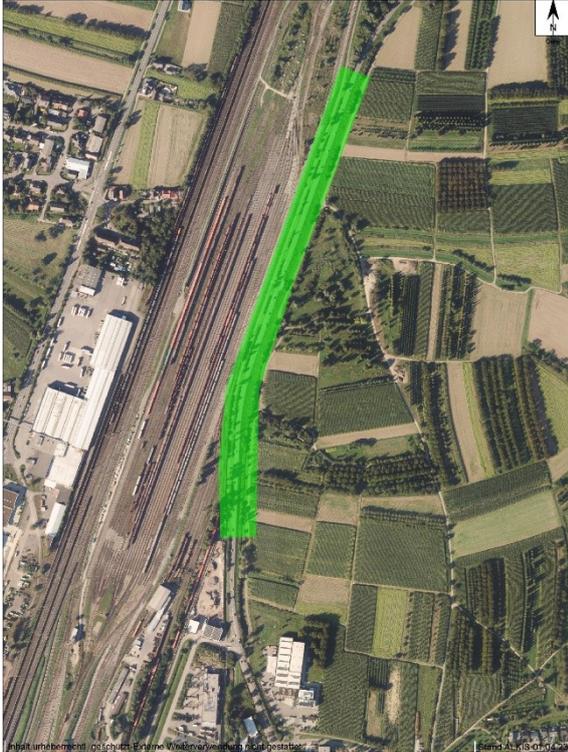


Abbildung 8: Potenzialflächen entlang der verlängerten Moltkestraße (Detailprüfung steht aus)

Verbindungswege (Fuß- und Radweg Richtung Fessenbach)

In der Stadtklimaanalyse wurden auch innerhalb der Ortsteile und entlang der Verbindungsstraßen Räume identifiziert, die einer bioklimatischen Entlastung bedürfen. Entlang des Fuß- und Radweges Richtung Fessenbach wird von der Stadtverwaltung die Umsetzung einer flankierenden Allee weiter geprüft.



Abbildung 9: Potenzialflächen entlang eines Fuß- und Radweges nach Fessenbach (Detailprüfung steht aus)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Reinhard, Wolfram	Tel. Nr.: 82-2380	Datum: 01.08.2023
---	--------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Weiteres Vorgehen und Zeitschiene

Die ersten Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „zukunftinnenstadtOG“ liegen bereits vor und zeigen quartiersbezogen auf die Offenburger Innenstadt Potenziale für neue Baumstandorte auf. Diese Potenziale werden von der Stadtverwaltung mit den Ergebnissen aus der Stadtklimaanalyse und dem Rahmenplan Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitze abgeglichen, um daraus weitere Maßnahmen/Baumstandorte zu definieren.

Die zuvor aufgeführten punktuellen Maßnahmen sowie die quartiersbezogene Analyse der Innenstadt sollen dem Gremium im nächsten Umweltausschuss (April 2024) zur weiteren Projektierung noch einmal vorgestellt werden.

3. Fortschreibung des Instrumentes Baumbilanz

Zielsetzung

Die übergeordnete Zielsetzung für Baumpflanzungen ist es alle nicht qualifizierten Baumquartiere zu ertüchtigen, neue Baumstandorte zu identifizieren sowie die erforderlichen Baumquartiere herzustellen und jeden Standort im gesamtstädtischen Bereich zu bepflanzen. Dieses Vorgehen würde sich in einem stetigen Anstieg gesicherter Baumquartiere abbilden, welcher als Konstante die Baumbilanz langfristig stabilisiert. Bis dieses Ziel erreicht ist sollte die Aufrechnung zwischen Fällungen und Nachpflanzungen nicht das alleinige Bewertungskriterium sein.

In einem ersten Schritt wird der Umfang der für die Kernstadt erforderlichen Mittel und Ressourcen von der Stadtverwaltung und den TBO erhoben. Zielsetzung ist es erste Ergebnisse dieser Untersuchung dem Umweltausschuss im April 2024 vorzustellen.

Rückblick

Die Baumbilanz zeigt in den vergangenen Jahren seit 2019 eine deutliche Erhöhung der erforderlichen Fällungen gegenüber den erfolgten Nachpflanzungen.

Die Hintergründe, warum die Entnahmen stattgefunden haben und die Qualität des „einen Baumes“ der in der Statistik auftaucht, werden dabei in der Baumbilanz jedoch nicht umfassend berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund hat die Stadtverwaltung weitere Kriterien entwickelt, die eine integrierte Betrachtung besser ermöglichen, so dass die Baumbilanz als wichtige Grundlage für nachhaltige Baumpflanzungen herangezogen werden kann. In den nachfolgenden Kapiteln werden die wichtigsten Punkte erläutert und die neuen Kriterien für eine zukünftige Bilanzierung dargestellt.

Kriterium „Trockenschaden“

Die zunehmenden Ausfälle im Baumbestand durch Trockenschäden sollen quantifizierbar gemacht werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Reinhard, Wolfram	82-2380	01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Da die ungünstige Verteilung der Niederschläge über das Jahr mit das größte Gefahrenpotenzial für den Baumbestand darstellt sollen die Folgen greifbar gemacht werden. Das ermöglicht auch die Ableitung weiterer Handlungsempfehlungen in Hinblick auf die Bewässerung der Bäume.

Kriterium „Wildaufwuchs“

Als Wildaufwuchs gelten im Stadtbereich alle Bäume, die nicht gezielt gepflanzt wurden und beispielsweise durch natürliche Sukzession (die Sukzession beschreibt in der Biologie eine typische zeitliche Abfolge von Pflanzen- und Tiergesellschaften an einem Standort) an ihrem Standort Fuß gefasst haben. Dies geschieht oftmals auf Ruderalflächen (brachliegende Flächen, die sich eine längere Zeit/Jahre ungestört entwickeln können) oder vereinzelt auch in peripheren Grünflächen.

Werden Wildaufwüchse nicht entfernt, müssen diese, sobald sie eine nennenswerte Größe erreicht haben, in das städtische Baumkataster aufgenommen werden. Obwohl es sich nicht um eine gezielte Begrünung handelt, muss auch hier die Verkehrssicherheit gewährleistet werden. Dies hat insbesondere in den vergangenen Jahren einen erheblichen Anteil der Fällungen (siehe nachfolgende Aufstellung weiter unten) ausgemacht.

Vor 2019 erfolgte eine Aufnahme in das Baumkataster erst nach der Fällung von nicht verkehrssicheren Bäumen.

Somit hatten diese Erfassungen keine negativen Auswirkungen auf die städtische Baumbilanz. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe wurde diese Systematik umgestellt.

So wurden beispielsweise im Jahr 2019 die Baumbestände auf Flächen, die von Sportvereinen gepachtet sind, erstmals durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung und den TBO erfasst. Die Mehrheit der Bäume, die in diesem Zuge in das Kataster aufgenommen wurden, waren Wildaufwüchse und daher nicht erfasst. Alleine durch die Entnahmen auf Flächen von Sportvereinen wurde die Baumbilanz in diesem Jahr folglich um mehr als 100 Bäume belastet, seit 2019 sind es insgesamt 299 Fällungen die so in die Bilanz eingeflossen sind.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Beispielbilder Wildaufwuchs



Abbildung 10: Ein durch Sukzession entstandener, flächiger Bestand



Abbildung 11: Ein flächiger Bestand im Stockfeld

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Kriterium „Entnahme aus flächigen Beständen“



Abbildung 12, 13: Flächige Bestände am Baggersee Griesheim

In flächigen Beständen, zum Beispiel in Gewässerrandstreifen, kann aber die Entnahme eines Baumes weitgreifende Auswirkungen haben. Hintergrund ist, dass sich solche Bestände oft über Jahrzehnte hinweg etabliert haben. Die Bäume haben sich in „Abhängigkeit“ voneinander entwickelt und sind somit an ihre Standorte aber auch an die Gesellschaft angepasst. Wird ein Baum entnommen, so verändert sich eine Reihe von Faktoren in der Gesellschaft und am Standort. Die Windlast auf die verbleibenden Bäume kann stark ansteigen, worauf diese nicht vorbereitet sind, da sie bisher von dem nun fehlenden Teil des Bestandes davor geschützt wurden. Ähnlich verhält es sich mit direkter Sonneneinstrahlung durch die verbleibende Bäume Schäden an den Stämmen nehmen können. Bei einer Entnahme kann zudem auch eine Belastung für die Wurzeln entstehen.

Einschätzung und Bewertung

Insgesamt waren bis 2019 viele Bäume, die durch Sukzession an ihren Standort gelangt sind, nicht erfasst und waren nicht Teil der Baumbilanz. Seit dem Baubericht 2020 haben die TBO und die Stadtverwaltung diese Bäume mit in das Kataster aufgenommen um eine systematische Erfassung sicher zu stellen und damit der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen zu können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Reinhard, Wolfram	Tel. Nr.: 82-2380	Datum: 01.08.2023
---	--------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Bis 2019 fand durch Neuaufnahmen somit ausschließlich eine Erhöhung des Baumbestandes ohne negative Auswirkungen auf die Baumbilanz statt.

Die Aufnahme in das Kataster ist wie oben beschrieben notwendig, da nicht alle Fällungen durch die TBO sondern auch von externen Firmen durchgeführt werden. Die Aufnahme dient dabei der Leistungskontrolle der ausführenden Firmen.

Rückblickend für den Zeitraum von 2019 bis 2023 konnte systematisch über das städtische GIS-Programm eine Auswertung dieser Fällungen durchgeführt werden. Die absoluten Zahlen belaufen sich dabei auf:

- 2020 34% (224 von 661 Gesamtfällungen)
- 2021 32% (153 von 483 Gesamtfällungen)
- 2022 40% (213 von 535 Gesamtfällungen)
- 2023 21% (177 von 828 Gesamtfällungen)

SUMME (2020 bis 2023) etwa 31% (767 von 2507)

Nahezu ein Drittel aller Fällungen sind damit in den Entnahmen aus flächigen Gehölzen und Wildsaufwuchs begründet. Diese Entnahmen können nach Einschätzung der Stadtverwaltung nicht im gleichen Zug wie Fällungen prägender Stadtbäume betrachtet werden und sollen zukünftig gesondert betrachtet werden. Dies ist auch vor dem Hintergrund erforderlich, da die Entnahmen der Vitalität, dem Wuchs und dem Erhalt umstehender Bäume dienen.

Kriterium „Krankheiten/Schädlinge“

Oftmals sind Fällungen unmittelbare Folgen eines Befalls durch Krankheitserreger oder holzzersetzender Schädlinge. Das Eschentriebsterben, Phytophthora (Wurzelfäule), Massaria (Pilz auf Platanen) oder das Ulmensterben sind vier aktuelle Beispiele.

Im Zuge der sich erhöhenden Jahresmitteltemperatur kann es in Zukunft zu weiterer Zuwanderung von bisher nicht in Deutschland aufzufindenden Schädlingen oder Krankheiten kommen. Diese Faktoren können durch die Baumbilanz nicht differenziert abgebildet werden.

Es kann also nicht nachvollzogen werden, ob die Fällung aufgrund von Krankheiten oder Schädlingen erfolgt oder aufgrund allgemeiner Vitalitätsverluste durch zum Beispiel Trockenheit oder übermäßige Hitze.

Für die Nachpflanzstrategie sind dies wichtige Indikatoren und daher soll dieses Kriterium mit in die Baumbilanz aufgenommen werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Kriterium „Qualität des Baumquartieres“

Bäume deren Entwicklung stagniert, wie es beispielsweise bei einigen Neupflanzungen in der Weingartenstraße der Fall ist (siehe Bilder), erreichen ihre Reifephase oftmals nicht, weil sie meist vor Ablauf der 15 Jahre am Standort entnommen werden müssen, da die Vitalität nachlässt.

Die Ursache ist dabei meist ein zu kleines und nicht qualifiziertes Baumquartier. Zur Verdeutlichung dient ein Vergleich von Nachpflanzungen aus der Weingartenstraße von 2015 und eine Pflanzung in der Altenburger Allee von 2020.



Abbildung 14: Nachpflanzung in der Weingartenstraße von 2015 (links)
Abbildung 15: Nachpflanzung in der Altenburger Allee von 2020 (rechts)

Fazit und weiteres Vorgehen zur Fortschreibung der Baumbilanz

Die Baumbilanz vereinfacht sehr komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge und bedarf nach Einschätzung der Stadtverwaltung einer Fortschreibung, um eine integrierte Betrachtung der Baumbilanz zu ermöglichen. Die Fortschreibung der Baumbilanz soll daher um folgende Kriterien erweitert werden:

- Trockenschaden
- Krankheit/Schädling
- Wildaufwuchs
- Entnahme aus flächigem Bestand
- Neuaufnahme zur Fällung
- Unqualifiziertes Baumquartier
- Stammumfang (einziges Kriterium bisher)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

Mit dieser Fortschreibung wird die Baumbilanz ein zentrales Steuerungsinstrument, um zukünftig die Nachpflanzungen auf deren Qualität, Wirksamkeit und Klimaresilienz bewerten zu können.

4. Berichte zu aktuellen Themen

Baumpatenschaften in Offenburg

Das Baumpatenprogramm hat bisher keinen großen Zulauf generieren können. Trotz der intensiven Bewerbung in den gängigen Medienkanälen und des Auslegens von Flyern haben sich Stand heute nur sieben Bürger*innen dazu bereit erklärt eine Baumpatenschaft zu übernehmen.

Die Stadtverwaltung wird das Projekt weiterführen, bewerben und weiterhin evaluieren. Gegebenenfalls muss hier zu einem späteren Zeitpunkt neu über die Fortführung entschieden werden.

baum2og

Im Zuge des Projektes baum2og wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, in der Potenziale zur Nutzung von Oberflächenwasser, Dach- oder Belagsflächen analysiert und aufgezeigt werden.

Dabei reichen die Maßnahmen zur Nutzbarmachung von teilweisen Abkopplungen von Fallrohren vom Kanalsystem hin zu groß angelegten Umleitungen von Niederschlagswasser in Grünflächen und an Baumstandorte. Direkt zu Beginn der Projektlaufzeit wurde an der Kapelle am Waldbachfriedhof die erste Maßnahme umgesetzt. Dort wird das Regenwasser der Dachflächen in einer Zisterne gesammelt. Feuchte-sensoren messen den Wassergehalt in unterschiedlichen Bereichen der Baumbeete. Melden die Sensoren, dass eine Bewässerung nötig ist, aktivieren sie automatisch eine Bewässerungsanlage, die das gesammelte Wasser über Tropfschläuche zu dem entsprechenden Bereich leitet.

Ein weiteres gutes Beispiel für einen umsichtigen Umgang mit Wasser ist der südliche Schulhof des Schillergymnasiums, an dem eine neue, zusammenhängende Baumgrube ausgehoben wurde. Dort werden insgesamt vier Fallrohre von der Kanalisation abgekoppelt und das Niederschlagswasser wird in den, als Mulde ausgeformten, Baumstandorten versickern.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

In Zusammenarbeit mit der Firma corthum Breisgau GmbH wurde zudem ein eigenes Baumsubstrat exklusiv für die Stadt Offenburg entwickelt, von dem sich die Stadtverwaltung und die TBO eine bessere Entwicklung der Bäume versprechen. Feuchtesensoren liefern in mehreren Teilen der Stadt Informationen zum Wasserbedarf von Bäumen und ermöglichen eine bedürfnisorientierte und rechtzeitige Bewässerung.



Abbildung 17: Die Herstellung der Baumquartiere in der Humboldtstraße

Das Projekt ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem bewussteren und nachhaltigeren Umgang mit Niederschlagswasser im öffentlichen Raum.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

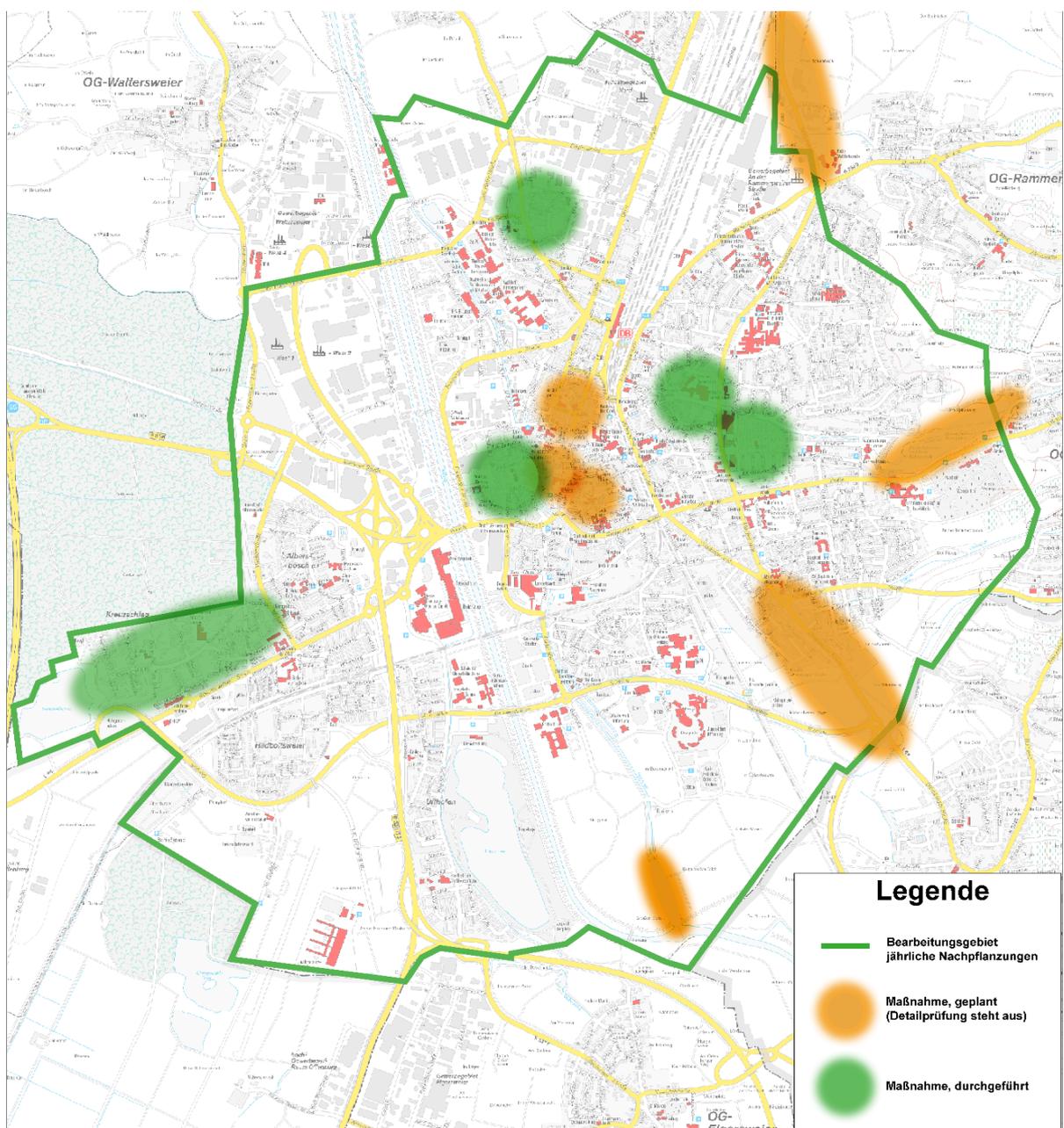


Abbildung 18: Stadt Offenburg, Nachpflanzungsgebiet, geplante und umgesetzte Maßnahmen

Zu den Projekten baum2og sowie Baumpatenschaften wird die Stadtverwaltung erneut berichten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

135/23

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Reinhard, Wolfram

Tel. Nr.:
82-2380

Datum:
01.08.2023

Betreff: Strategie für Baumpflanzungen / Fortschreibung Baumbilanz

5. Fazit und weiteres Vorgehen

Mit der Fortschreibung der Baumstatistik wird ein wichtiges Instrument zur Steuerung und zum Monitoring des Baumbestandes geschaffen.

Die Entwicklung und Umsetzung von neuen Baumstandorten auf Grundlage der Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und des Rahmenplans Stadtklimawandel mit dem Schwerpunkt Hitze stärken die Klima Resilienz und qualifizieren Offenburg nachhaltig für die kommenden Jahre. Gleichzeitig wird mit dem erweiterten Fokus von innerstädtischen Nachpflanzungen hin zu einer gesamthaften Betrachtung des Stadtgebietes ein großes Potenzial für Baumpflanzungen geschaffen.

Die ersten Ergebnisse der eingehenden Prüfungen von Standorten und des weiteren Vorgehens hinsichtlich der Umsetzung der neuen Pflanzstrategie können voraussichtlich im nächsten Umweltausschuss präsentiert werden.